

# Chronik

## Inzing um 1900

Chronist Franz Pisch (1904 – 1989) berichtet in seinem Dorfbuch (<http://pisch.at/Ernst/Bildchronik/index.html>) über diese Zeit in unserer Gemeinde Folgendes:

Inzing war 1900 eine reine Bauerngemeinde. Fast in jedem Hause bestand ein landwirtschaftlicher Betrieb; freilich war er mitunter so klein, dass er die Nutznießer nicht ernähren konnte. Soweit mir bekannt ist und ich durch Umfragen bei betagten Leuten erfahren konnte, gab es damals im Dorfe nur folgende Häuser, deren Bewohner sich nicht mit Landwirtschaft beschäftigten, und zwar:

Das Altersheim, damals Armenhaus (Salzstraße 18); Haus Fischl (Salzstr. 22); Haus Haider (Kirchgasse 2); Haus Nagele, damals Schulhaus und Postamt (Kirchgasse 10); das Widum (Kirchgasse 5); die Samenmühle des Heinrich Jenewein (besteht nun nicht mehr), Mühlweg 26; Haus Draxl (Kohlstatt 14) und die bereits abgerissene Bahnrestauration. Ein halbes Jahrhundert vorher gingen die Bewohner einiger der genannten Häuser im bescheidenen Ausmaße sicher noch der bäuerlichen Arbeit nach.

Unser Dorf sah 1900 anders aus als jetzt. Einige Schlagwörter mögen dies verdeutlichen: keine asphaltierten Straßen, Kot und Wasserlachen nach Regen auf den Wegen; während des Winters Schellenklingel der Schlitten und bei genügendem Schnee Schleifen von Blockholz in mehreren „Gehän-

gen“; im Spätwinter und Vorfrühling die Geräusche der schnarrenden Sägen und der holzhackenden Männer; Fuhrwerke mit Pferden oder Kühen; keine Autos, keine Traktoren, kein Gestank nach Benzin und Dieselöl; nur wenige Fahrräder; hoch mit Heu beladene Wagen im Sommer; kaum landwirtschaftliche Maschinen; geringere Hektarerträge auf Äckern und Wiesen; leichtere Rinder. Kinder, Schafe, Hühner, mitunter auch Ziegen belebten die Straßen, krähende Hähne meldeten sich von Hof zu Hof. Düngerstätten und Jauchengerinne am Rand der Wege, viele Fliegen; kleine Rinnsale („Ritschen“) neben der Straße für das Abwasser nach Regen und für das Löschwasser zur Feuerbekämpfung; darüber lagen vor den Hauseingängen Stege, die bei Hochwettern das Gerinne verstopften und die Straßen überschwemmten. „Ätzelfahren“ mit den Rindern im Herbst; blökende Schafherden am Morgen und Abend während der Weidezeit; täglicher Viehbetrieb zu den Dorfbrunnen; Neuigkeitsaustausch der Frauen beim plätschernden Brunnen; vor den Häusern Bänke, auf denen die Leute mit ihren Nachbarn „hoangerten“; kein elektrischer Strom, keine Leitungsdrähte; dunkle Straßen und Gassen während der Nacht; wenige Mietparteien, keine Pendler; eine geregelte, unantastbare bäuerliche Lebensordnung, die in Natur, Tradition und Kirche fest verankert war; wichtige

Kulturträger: Musik, Schützen, Kirchenchor; keine Sportvereine.

Ein paar kleinere Zeitungsartikel aus der Zeit um 1900 sollen das Bild über unser Dorf damals abrunden. Der Tiroler Volksbote war eine alle 14 Tage erscheinende Zeitung, die mit vielen Berichten aus dem ländlichen Raum die LeserInnen über lokale Ereignisse informierte. Wer die Berichte über Inzing verfasste, kann nur vermutet werden - die Zeitungsbeiträge sind namentlich leider nicht gekennzeichnet.

### Der Tiroler Volksbote berichtet über Inzing ...

#### ... am 17. April 1902:

Inzing, Oberinntal, 10. April. Am 6. April sind drei Geschwisterle, zwei Brüder und eine Schwester, von der Kanzel zur Eingehung der Ehe das drittemal verkündet worden. Morgen haben sie gemeinsam Hochzeit. Das ist für eine Gemeinde von 900 Seelen gewiss ein seltenes Vorkommnis.

#### ... am 7. August 1902:

Inzing, Oberinntal, 30. Juli. Der Knecht des Gastwirts Vinzenz Klotz fuhr heute mit Ross und Wagen längs der Bahnlinie auf das Feld, als gerade der Zug Nr. 28 vorbeifuhr. In dem Augenblick, als der Zug am Fuhrwerk vorbeifuhr, ließ der Lokomotivführer Dampf ab, wodurch das Pferd davonlief. Der Knecht wurde eine Strecke fortgeschleift und arg zugerichtet. Er musste sofort nach Haus und in das Bett gebracht werden. Man hat schon wiederholt beobachtet, dass die Lokomotivfahrer Dampf auslassen, wenn sie an einem Gespann vorbeifahren. Muss denn dies gerade in dem Augenblick geschehen? Man ersucht die maßgebenden Persönlichkeiten, den Herren Lokomotivführern zur Vermeidung von Unglück einige Rücksichtnahme, welche ja leicht möglich ist, da es sich nur um Sekunden handeln kann, einzuschärfen.

#### Ein unbeteiligter Beobachter:

#### ... am 2. Oktober 1902:

Inzing, Oberinntal, 29. September. Auf dem hiesigen Markt am 20. September wurden 160 – 170 Stück Vieh aufgetrieben. Weil keine fremden Käufer erschienen waren, ging der Handel etwas flau. Auch die Standlkrämer



waren nicht recht befriedigt. – Am 28. September war Einweihung der neuen Wasserleitung. Das Programm war folgendes: 9 Uhr Empfang der Teilnehmer, dann Gottesdienst; hernach Frühschoppen im Gasthaus Markt. 11 Uhr Abmarsch zum Wasserreservoir und dort kirchliche Weihe; hernach Rückkehr in das Gasthaus Klotz und dort Festmahl. (Um) 3 Uhr (nachm.) Feuerwehrprobe, dann gesellige Unterhaltung im Gasthaus Wanner.

**... am 16. Oktober 1902 (gekürzt):**  
Inzing, Oberinntal, 12. Oktober. Am Sonntag haben wir bei günstigem Wetter die Prozession abhalten können. Das ganze Dorf nahm daran teil, auch viele aus der Umgebung waren zum Fest gekommen. Von den Zuschauern möchte man zum wenigsten anständiges Betragen erwarten, seien es auch Städter. Geradezu ekelhaft ist es, wenn selbst Damen anfangen, ihren scheinbaren Unglauben offen zur Schau zu stellen. Noch eine Merkwürdigkeit: Ein Schwalbenpaar ist noch immer in der Gegend zurückgeblieben und lässt sich nicht vom Berg vertreiben. Es wird wohl im Winter erfrieren müssen. Schauen, wie's geht!

**... am 22. August 1903 (gekürzt):**  
Inzing, Oberinntal, 08. August. Der Gerüstbau zu den langsam fortschreitenden Renovierungsarbeiten in der hiesigen Pfarrkirche ist nun fertig gestellt. Er ist leicht und luftig, hemmt auch nicht den Blick auf die Altäre und schmiegt sich sehr gut an die Seitenwände der Kirche an. Dennoch bietet er volle Sicherheit für die Arbeiter. Die Erhebungen zum Grundbuch gehen nun rasch ihrem Ende entgegen. Die Witterung ist jetzt sehr gut. Die Engerlinge haben bedeutenden Schaden gemacht, sodass die Grummeternte sehr spärlich ausfallen wird. Die Kornerte ist in vollem Gang. Die Leute sind mit derselben im Großen und Ganzen zufrieden. Wir haben heuer ziemlich viele Sommerfrischler, so viele waren noch nie hier! Unsere neue Hochquellwasserleitung bewährt sich vorzüglich.

**... am 9. Dezember 1906:**  
Inzing, Oberinntal, 30. November. Zwischen Eigenhofen und Inzing wird jetzt

eine neue Überfuhr (Fähre) errichtet, so dass jetzt die Reither nur mehr eine Stunde zur (Inzinger) Bahn haben.

**... am 28. März 1909:**  
Inzing, Oberinntal, 8. März. Am Montag wurde er also zu Grabe getragen, der unvergessliche gute Lehrer und Postmeister A(ndrä) Nagele (geb. 1852), allzu früh für seine Familie und die Gemeinde. Das Begräbnis war geradezu großartig, wie es Inzing wohl lange nicht

mehr gesehen. Nun er hat diese Ehrung auf seiner letzten Erdenfahrt auch voll auf verdient, als guter Lehrer, fleißiger Beamter, tüchtiger Komponist und Chorregent und vor allem als Charakter und guter Christ. Der Verstorbene war auch seinerzeit in Bosnien (Besetzung durch Österreich-Ungarn ab 1878, Anm.). Er ruhe in Frieden!

Ein Bericht des Inzinger Chronikteams, gestaltet von Georg Oberthanner

**Handelshaus MARIA EGGER**

Strickmode liegt voll im Trend und ist selbstgemacht natürlich am schönsten.  
Kuschelige Wohlfühlmaschen aus weichem Garn in sanften Farben wärmen uns an kalten Tagen.

Zimba Fix, Medium, Top Murano fun, Cosima, Alpha Sockenwolle mélé uvm.

Natur- u. Reformprodukte, Mineralien, Essenzen  
unser spez. Service: radiästhetische Produkttestung,  
Bücher, Papeterie, Kerzen,  
Wolle und Kurzware

6401 Inzing, Ziegelstrasse 1  
Geöffnet: Mo-Sa 8.30h – 12.00h  
Beratungstermine nach Vereinbarung  
Tel.: +43(0)5238 88149, Fax: 87715  
handelshaus.egger@heit.at